Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 77 (2015)
Heft: 3

Artikel: Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftliche "Verknüpfungen"
Autor: Furrer, Norbert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftliche «Verknüpfungen»

Norbert Furrer

1. Einleitung

Die Nähe zur Macht wurde Franz Ludwig von Erlach in die Wiege gelegt und kam ihm zeitlebens nicht abhanden.[1] Er wurde am 31. Dezember 1574 als Sohn des Hans Rudolf von Erlach (1547–1578) und der Ursula von Mülinen (*1543) in Bern geboren und am 2. Januar 1575 daselbst getauft.[2] Ursula von Mülinen war eine Tochter des Schultheissen Beat Ludwig von Mülinen (1521–1597) und der Schultheissentochter Margaretha Nägeli (1527–1576). Als Franz Ludwigs Vater 1578 an der Pest starb, wurde Beat Ludwig von Mülinen zum Vogt und Vormund der Witwe und der Halbwaisen bestimmt. Der Schultheiss blieb Franz Ludwigs Vormund bis zu dessen zwanzigstem Lebensjahr (1594).

Auch väterlicherseits war Franz Ludwig «vorbelastet»: Sein Grossvater Johann Rudolf von Erlach (1504–1553) hatte im Kleinen Rat gesessen; sein Urgrossvater Johann von Erlach (1474–1539) war ebenso wie sein Ururgrossvater Rudolf von Erlach (1448–1507) Schultheiss der Stadt gewesen. Am 16. September 1594 heiratete Franz Ludwig von Erlach Salome Steiger (1579–1613), Tochter des Schultheissen Johann Steiger (1518–1581) und der Schultheissentochter Magdalena Nägeli (1550–1628). Gut einundzwanzigjährig trat Franz Ludwig von Erlach am 8. April 1596 in den Grossen Rat der Stadt Bern ein. Am 28. Oktober 1597 nahm er die Huldigung seiner Herrschaftsleute als Freiherr zu Spiez entgegen. Am 5. August 1604 wurde er für eine sechsjährige Amtszeit zum Schultheissen (Landvogt) nach Burgdorf gewählt. Am 26. März 1611 wurde er Mitglied des Kleinen Rats der Stadt Bern, das heisst «Ratsherr», und am 15. April 1628 für ein Jahr Venner «in der Schmiden Viertell». Am Ostermontag, den 6. April 1629, erfolgte schliesslich – «mit vast einhälem mehr» – seine Wahl zum Schultheissen von Bern in ungeraden Jahren.[3] Er übte dieses Amt 21 Jahre lang bis zu seinem Tod am 20. April 1651 aus.[4]

2. Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftliche «Verknüpfungen» im Machtzentrum Berns

Fragen wir uns nun, nachdem wir seine *vita* und seinen *cursus honorum* in der Berner Magistratur skizziert haben, welches Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftliche Verknüpfungen waren, was ihn an seine Mitmenschen band. Ich ziehe den Ausdruck «Verknüpfungen» dem der «Verflechtungen» oder «Netzwerke» vor, weil Menschen, wie ich glaube, miteinander über «Knoten» verbunden sind und sich im Zusammenleben gegenseitig unsichtbare Fäden zuwerfen.

Eine verbindende zwischenmenschliche Beziehung entsteht, wenn sich der Faden eines Menschen mit dem Faden eines anderen Menschen verknüpft, wenn die beiden Fäden einen Knoten bilden. Jeder Mensch ist in seinem Leben über verschiedenste Knoten mit anderen Menschen verbunden, und jeder Knoten verbindet verschiedene Menschen(gruppen) miteinander.[5] Dies gilt auch für Franz Ludwig von Erlach.

Mit Blick auf das Thema dieses Bandes interessieren uns die gesellschaftlichen Verknüpfungen Franz Ludwig von Erlachs während der Zeit, als er dem Machtzentrum der Republik Bern angehörte. Gemeint sind die 40 Jahre zwischen 1611 und 1651, in denen er Mitglied des Kleinen Rats[6] war: zuerst von 1611 bis 1629 als einer von 25 Kleinräten, sodann von 1629 bis 1651 als einer der beiden Schultheissen. In dieser Zeitspanne waren 103 Männer – kürzere oder längere Zeit – Franz Ludwig von Erlachs Ratskollegen: als blosse Ratsherren oder Welschseckelmeister, als Mitglieder des Geheimen Rats (Venner, Deutschseckelmeister, Heimlicher von Burgern) oder als Mit-Schultheissen.[7] Was, ausser der gemeinsamen Zugehörigkeit zur zentralen Machtgruppe im Staat, verband Franz Ludwig von Erlach sonst noch mit seinen Ratskollegen? Wie eng und vielseitig war Franz Ludwig von Erlach mit anderen Vertretern der Berner Machtelite (auch) gesellschaftlich verknüpft?

Ich habe die Verknüpfungen der 103 Ratskollegen mit Franz Ludwig von Erlach in drei Kategorien eingeteilt (s. Tab. 1):

1. die geladenen Gäste zur Hochzeit und Nachhochzeit mit seiner zweiten Ehefrau Johanna von Graffenried am 30. August 1613;
2. die «privaten» Bande: verwandtschaftliche Beziehungen, Patenschaften für Kinder Franz Ludwigs und Vaterschaften von Franz Ludwigs Patenkindern;
3. die «öffentlichen» Bande: Zunftgenossenschaft, Altersgenossenschaft, Mit-Gesandtschaft und Zugehörigkeit zum Adel.

Nr.	Namen (Lebensdaten) / Amtszeiten im Kleinen Rat	Verknüpfungen: Hochzeit 1613[8]	«private» Bande	«öffentliche» Bande
1	Jakob Bucher (1543–1618) 1578, 1584–1589, 1614–1617			Zunftgenosse Altersgenosse[9]
2	Anton von Graffenried (1545–1612) 1578, 1586–1612			
3	Hans Rudolf Sager (1547–1623) 1580–1622	Hochzeits-gast	Kindspate 1598, 1617[10]	Zunftgenosse[11] Mit-Gesandter 1612
4	Vinzenz Dachselhofer (1541–1622) 1583, 1589–1622			
5	Johannes Zeender (1532–1618) 1588–1592, 1599–1612	Hochzeits-gast	Kindspate 1599	Zunftgenosse
6	Niklaus Zurkinden (1552–1624) 1588, 1593–1623	Hochzeits-gast	Kindspate 1596	
7	Jakob Vogt (1537–um 1614) 1589–1595, 1597–1614			
8	Christian Willading († 1611) 1590–1611			
9	Benedikt Marti (1555–1617) 1590–1592, 1599–1617			
10	Albrecht Manuel (1560–1637) 1591, 1595–1637	Hochzeits-gast	Kindspate 1599	Mit-Schultheiss 1629–1632 Mit-Gesandter 1620
11	Vinzenz Wysshan (1536–1612) 1592–1612			
12	Abraham Stürler (1566–1624) 1595–1597, 1603–1624	Hochzeits-gast		Mit-Gesandter 1612, 1617
13	Franz Güder (1558–1631) 1596–1598, 1605–1607, 1615–1631	Hochzeits-gast	Kindspate 1617	Mit-Gesandter 1615, 1616, 1621/22

14	Hans Jakob von Diesbach (1559–1627) 1598–1626	Hochzeits-gast	Cousin[12] Kindspate 1621	Junker[13] Mit-Gesandter 1614
15	Wolfgang Michel (1557–1627) 1598–1600, 1607–1627	Hochzeits-gast		Zunftgenosse
16	Konrad Zeender (1549–1614) 1598, 1604–1614	Hochzeits-gast		Zunftgenosse
17	Peter Freudenreich (1564–1616) 1599–1601, 1609–1616	Hochzeits-gast	Kindspate 1600, 1614	Zunftgenosse
18	Simon von Römerstahl (1533–1613) 1601–1602, 1607–1612			
19	Anton von Erlach (1557–1617) 1602–1603, 1610–1613	Hochzeits-gast	Onkel 3. Grades[14]	Junker Mit-Gesandter 1612
20	Jakob I. Tillier (1552–1625) 1602–1625	Hochzeits-gast		
21	(Johann) Anton Tillier III. (1569–1634) 1604–1606, 1618–1634	Hochzeits-gast		Mit-Gesandter 1617, 1619, 1620, 1621
22	Diebold von Erlach (1561–1622) 1606–1613	Hochzeits-gast	Onkel 3. Grades[15] Kindspate 1618	Junker
23	Bernhard von Werdt (1574–1643) 1606–1609		Kindspate 1600	Altersgenosse
24	Glado Weyermann (~1555–1636) 1608–1635	Hochzeits-gast	Kindspate 1617	Mit-Schultheiss 1632–1636 Mit-Gesandter 1615–1630
25	Daniel Lerber (1569–1648) 1608–1610, 1618–1647		Patin-Ehemann 1607, Kindspate 1640	Mit-Gesandter 1621
26	Johannes Megger († 1627) 1609–1610, 1618–1627			
27	Johannes Späting (1575–1617) 1610–1617			Mit-Gesandter 1616

28	Hans Rudolf Horn (1562–1623) 1611–1612, 1619–1623		Kindspate (1620)	
29	Johannes Steiger «weiss» (1573–1621) 1611–1612, 1619–1620	Hochzeits- gast	Schwager[16]	Altersgenosse
30	Rudolf Huber († 1618) 1611–1617			
31	Anton von Graffenried (1573–1628) 1612–1628	Hochzeits- gast	Patenkindvater 1603	Mit-Gesandter 1615 Altersgenosse
32	Peter von Werdt (1553–1641) 1612–1641	Hochzeits- gast		
33	Johann Frisching (1569–1620) 1612–1620	Hochzeits- gast		
34	Samuel Holzer (1568–1628) 1613–1617, 1624–1627	Hochzeits- gast		
35	Niklaus von Mülinen (1570–1620) 1613–1620	Hochzeits- gast		Junker, Zunftgenosse Mit-Gesandter 1612, 1616
36	David Ammann († 1632) 1613–1632	Hochzeits- gast		
37	Jakob Thormann (~1567–1639) 1613–1616, 1625–1638	Hochzeits- gast		
38	Beat Herport (1574–1627) 1614–1617, 1624–1627			Altersgenosse
39	Samuel Jenner «rot» († 1633) 1614–1620	Hochzeits- gast		
40	Adrian Knecht (1566–1627) 1615–1626	Hochzeits- gast	Kindspate 1607	
41	Johann von Büren (1567–1623) 1617–1622	Hochzeits- gast		

42	Benedikt Marti (1581–1655) 1617–1619, 1629–1636, 1643–1655	Hochzeits- gast		
43	Niklaus Kirchberger (1569–1627) 1618–1627	Hochzeits- gast	Patin-Ehemann 1600	Zunftgenosse Venner zu Schmieden 1624
44	Kaspar von Graffenried (1574–1627) 1618–1626		Schwiegervater[17] Patenkindvater 1600	Mit-Gesandter 1612 Altersgenosse
45	Peter(mann) Haller (1575–1622) 1618			Altersgenosse
46	Hans Rudolf Steiger «schw.» (1575–1645) 1618–1619, 1628–1644	Hochzeits- gast		Altersgenosse
47	Marquard Zehender (1581–1638) 1620–1624, 1631–1637		Kindspate 1622	Mit-Gesandter 1623
48	Vinzenz Späting (1559–1624) 1621–1624			
49	Beat Fischer (1577–1629) 1621–1623, 1627–1628		Kindspate 1628	
50	David Fellenberg (1587–1628) 1621–1628	Hochzeits- gast		Zunftgenosse
51	Sebastian Im Haag († 1627/29) 1622–1627	Hochzeits- gast		
52	David von Büren (1582–1626) 1623–1625	Hochzeits- gast	Kindspate 1622	
53	Michael Freudenreich (1585–1632) 1623–1632		Patenkindvater 1613	Zunftgenosse
54	Beat Ludwig May (1585–1636) 1624–1636	Hochzeits- gast		Mit-Gesandter 1628

55	Jakob Bickhart (1577–1630) 1625–1629		Kindspate 1628	
56	Niklaus Lombach (1583–1665) 1625–1629, 1636–1665	Hochzeits- gast		
57	Beat Ludwig Michel (1580–1630) 1625–1630	Hochzeits- gast		Zunftgenosse
58	Simon Wurstemberger (1585–1638/39) 1625–1632	Hochzeits- gast		
59	Felix Schöni (1583–1650) 1626–1650			
60	Johannes Tribolet (1576–1628) 1627–1628			Altersgenosse
61	Niklaus von Diesbach (1579–1628) 1627–1628		Vetter[18]	Junker
62	Johannes Haller (1579–1648) 1628–1648	Hochzeits- gast		
63	Jakob Keller (1568–1628), 1628			
64	Hans Rudolf Bucher (1582–1646) 1628–1646	Hochzeits- gast		Zunftgenosse
65	Nikolaus Zurkinden (1586–1628) 1628			
66	Johann Frischherz (1587–1640) 1628–1639	Hochzeits- gast	Patenkindvater 1614	Mit-Gesandter 1630–1636[19] Feind[20]
67	Niklaus Dachselhofer (1595–1670) 1628–1630, 1634–1669	Hochzeits- gast		Mit-Schultheiss 1636–1651
68	Daniel von Werdt (1575–1635) 1629–1635			Altersgenosse

69	Burkard Fischer (1588–1656) 1629–1630, 1637–1656	Hochzeits- gast		
70	Johannes Wyss (1588–1638) 1629–1633			Zunftgenosse
71	Hans Ludwig von Erlach (1595–1650) 1629–1638[21]		Cousin 3. Grades[22]	Junker Mit-Gesandter 1629
72	Wilhelm Hirz (1573– um 1650) 1629–1650			
73	Hans Rudolf Dubi (1591–1650) 1630–1634, 1643–1649	Hochzeits- gast		
74	Hans Rudolf Willading (1595–1679) 1630–1678		Vetter[23]	Mit-Gesandter 1635, 1637, 1638, 1640–1642, 1644–1648
75	Jakob Koch (1568–1646) 1631–1646			
76	Niklaus Kirchberger (1591–1648) 1631–1634, 1642–1647		Kindspate 1631	Zunftgenosse
77	Anton von Graffenried (1597–1674) 1631–1673			(Nachfolger als Schultheiss 1651)
78	Abraham Jenner «schw.» (1592–1633) 1632	Hochzeits- gast		
79	Jakob Gruser (1576–1650) 1633–1650	Hochzeits- gast		Altersgenosse
80	Samuel Haas (1587– um 1642) 1633–1642			
81	Christoph Fellenberg (1591–1654) 1633–1635, 1644–1654			Zunftgenosse

82	Hans Sebastian Ryhiner (1594–1648) 1634–1638	Hochzeits- gast		
83	Johann Rudolf Zeender (1576–1651) 1635–1650			Zunftgenosse Altersgenosse
84	Wilhelm von Diesbach (1593–1664) 1635–1636, 1647–1664			Junker
85	Franz Güder (1587–1651) 1636–1651	Hochzeits- gast	Patenkindvater 1614 Kindspate 1628	
86	Vinzenz Stürler (1592–1670) 1636–1669			
87	Daniel Gerwer (1585–1645) 1637–1645			
88	Abraham von Werdt (1594–1671) 1637–1670			
89	Ulrich Bitzius (1584–1658) 1638–1646			
90	Samuel Freudenreich (1596–1643) 1638–1643			Zunftgenosse
91	[Hans] Rudolf Lando (1584 –1646) 1639–1645			
92	Marquard Zehender (1588–1655) 1639–1654			
93	Gabriel von Wattenwyl (1592–1660) 1639–1660	Hochzeits- gast	Halb- Schwager[24]	Junker
94	David Müller (1600–1667/68) 1640–1642, 1650–1667		Patenkindvater 1628	
95	(Johann) Anton Tillier IV. (1604–1682) 1646–1648, 1650–1680			

96	Samuel Jenner «rot» (1602–1654) 1645–1646			
97	Samuel Frisching (1605–1683) 1646–1683			
98	Theodor Morlot (1593–1661) 1647–1660			
99	Vinzenz Wagner (1606–1658) 1647–1658		Patenkindvater (J. von Graffenrieds)	Zunftgenosse
100	Abraham Amport (1595–1660) 1648–1655			
101	Georg Tribolet (1609–1662) 1648–1652, 1656–1661			
102	David von Büren (1614–1659) 1649, 1657–1659			
103	Samuel Huser (1599– um 1656) 1649–1656			

Die 103 Kleinratskollegen und ihre «Verknüpfungen» mit Franz Ludwig von Erlach, 1611–1651.

Was in der Tabelle fehlt, sind Franz Ludwig von Erlachs Freundschaften.[25] Diese sind wohl auch eher ausserhalb des Kollegiums der Kleinräte zu suchen, nämlich im Kreis der Berner Späthumanisten und *poetae docti*. So zählten zu seinen Freunden der Arzt Fabricius Hildanus (1560–1634), der Botaniker Daniel Rhagor (1577–1648) und der Notar Johann Durheim († 1635).[26]

Von den gut 100 Ratskollegen scheinen nur gerade 15, also etwa jeder siebte, keine nennenswerten Beziehungen ausserhalb des Rats zu Franz Ludwig unterhalten zu haben.[27] Vielleicht müsste man vier weitere Ratsherren dazuzählen, die bloss Altersgenossen waren, das heisst, zwischen 1573 und 1576 geboren wurden, was ja nicht zwangsläufig eine spezielle Beziehung mit sich bringt.[28] Weitere 17 Ratskollegen treten lediglich als Hochzeits- oder Nachhochzeitsgäste im August 1613 in Erscheinung.[29] Als einer unter vielen an eine Hochzeit eingeladen zu werden, bedeutete nicht notwendig, dass man mit dem Bräutigam auf engem Fuss stand. Es bleiben somit 67 Ratskollegen oder fast zwei von drei

Kleinräten, die neben den Ratssitzungen mit Franz Ludwig von Erlach in irgendeiner Form – und oft mehrfach – gesellschaftlich verbunden waren, sei es in eher privatem oder eher öffentlichem Rahmen.

Das Gesagte könnte folgenden Schluss nahelegen: Franz Ludwig von Erlach kam zu Macht und Einfluss im Staat, und er verstand es, seine Macht, seine Interessen und seinen Einfluss zu sichern, indem er möglichst viele Mächtige – sprich Ratsherren – gesellschaftlich an sich band, indem er enge Beziehungen zu ihnen suchte, von diesen Beziehungen profitierte und die Ratskollegen ihrerseits von seiner Macht profitieren liess. Ich bezweifle jedoch, dass dem so war. Daher die zweite meiner drei Fragen: Wie breit und tief war die Basis, auf der Franz Ludwig von Erlach seine soziale Stellung aufbaute und festigte? Mit andern Worten: Bevorzugte er die Beziehungen zum engen Kreis der Mächtigsten im Staat oder weitete er seine Beziehungen auf weniger Privilegierte aus? Handelte er – im Zeitalter des Klientelismus – als Patron, der möglichst viele und treue Broker (Mittelsmänner) und Klienten um sich scharte?[30]

Eine mögliche Antwort auf diese Frage liefert die zahlenmässige Analyse von Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftlichen «Verknüpfungen», wobei ich zwischen «endozentrischen» und «exozentrischen» Verknüpfungen unterscheide (s. Tab. 2). «Endozentrisch» nenne ich die Verknüpfungen mit Kollegen des Kleinen Rats, Verknüpfungen mit Männern innerhalb des Machtzentrums; «exozentrisch» nenne ich die Verknüpfungen mit Männern ausserhalb des Kleinen Rats, ausserhalb des Machtzentrums.[31]

«Verknüpfungen»	endo-zentrische	exo-zentrische
333 – namentlich erwähnte – erwachsene männliche Hochzeits- und Nachhochzeitsgäste[32] Franz Ludwig von Erlachs und Johanna von Graffenrieds am 30. August 1613	47 (14%)	286 (86%)
42 männliche Paten von Franz Ludwig von Erlachs getauften – 14 männlichen und 14 weiblichen – Kindern, 1596–1640	19[33] (45%)	23 (55%)
93 Berner Patenschaften Franz Ludwig von Erlachs, 1596–1642	6[34] (6,5%)	87 (93,5%)

«Endo-» und «exozentrische» Verknüpfungen Franz Ludwig von Erlachs als Ratsherr.

Porträt Gabriel von Erlach (1639–1673) mit Ehrenkette und Falken. Der Falke ist ein Sinnbild für die Jagd und war ein beliebtes Motiv auf Porträts von Knaben aus adeligen Familien. Anonym, 1643, Öl auf Leinwand, 70 x 53 cm. – *Stiftung Schloss Spiez, Foto: Bernhard Strahm.*

1. Unter den 333 – erwachsenen männlichen – Gästen bei Franz Ludwig von Erlachs Hochzeit mit Johanna von Graffenried am 30. August 1613 waren nur 14 Prozent Kleinratskollegen.
2. Von den 42 männlichen Paten der Kinder Franz Ludwig von Erlachs waren hingegen fast die Hälfte, nämlich 19 bzw. 45 Prozent, Kleinratskollegen.
3. Wohl am erstaunlichsten: Nur 6 von 93 Patenkindern Franz Ludwig von Erlachs waren Kinder von Kleinratskollegen.

In diesem Zusammenhang lohnt sich ein kurzer Blick auf den Grossen Rat, den Rat der Zweihundert, die *ducentum viri*. Wenn man sich für den Kreis der den Staat Bern Regierenden interessiert, darf man die Grossräte nicht (ganz) vergessen, zumal jeder Kleinrat ja immer zuerst ein Grossrat war. Franz Ludwig von Erlach wurde am 8. April 1596 in den Grossen Rat gewählt. Eine Tabelle mit den Namen aller Zweihunderter während Franz Ludwigs Amtszeit als Grossrat, Kleinrat und Schultheiss zu erstellen, wäre nicht einfach und äusserst zeitraubend. Aufschlussreich sind jedoch einmal mehr die Patenschaften,[35] und zwar sowohl die Patenschaften von Grossräten für Kinder Franz Ludwig von Erlachs als auch jene Franz Ludwig von Erlachs für Kinder von Grossräten.

Womit wir bei meiner dritten und letzten Frage wären. Mit wie vielen und mit welchen Zweihundertern – *in re* oder *in spe* – war Franz Ludwig von Erlach «patenschaftlich» verbunden?

	Paten [36]	Patenkindväter [37]	Taufdatum / Kind
1	Nikolaus Zurkinden (1552–1624), CC um 1585, Ratsherr 1593		29. Oktober 1596 Franz Ludwig
2	Johann Weyermann († 1604), CC 1576, Ratsherr 1588		29. Oktober 1596 Franz Ludwig
3	Hans Rudolf Sager (1547–1623), CC 1570, Ratsherr 1580, Schultheiss 1597 [= 28]		17. Februar 1598 Hans Rudolf
4	Anton Gasser (1532–1605), CC 1560, Ratsherr 1572		17. Februar 1598 Hans Rudolf

5	Albrecht Manuel (1560–1637), CC 1588, Ratsherr 1591, Schultheiss 1600–1632		4. Februar 1599 Christoph
6	Hans Zeender (1532–1618), CC 1576, Ratsherr 1588		4. Februar 1599 Christoph
7	Peter Freudenreich (1564–1616), CC 1588, Ratsherr 1599 [= 23]		6. Januar 1600 Gabriel
8	Bernhard von Werdt (1574–1643), CC 1596, Ratsherr 1606		6. Januar 1600 Gabriel
9		Kaspar von Graffenried (1574–1627), CC 1596, Ratsherr 1618	25. Mai 1600 Franz Ludwig
10		Hans Jakob von Wattenwyl (1571–1628), CC 1608	17. November 1600 Hans
11	Jacob Bucher (1543–1618), CC 1571, Ratsherr 1576		5. Juli 1601 Niklaus Ulrich
12	Niklaus Dachselhofer (um 1543–1620), CC 1575, Ratsherr 1581		5. Juli 1601 Niklaus Ulrich
13	Vinzenz Dachselhofer (1541–1622), CC 1564, Ratsherr 1583		28. Juni 1602 Magdalena
14		Anton von Graffenried (1573–1628), CC 1599, Ratsherr 1611, Schultheiss 1623–1628	4. September 1603 Maria
15	Hieronymus Stettler (1558–1625), CC 1581/83, Ratsherr 1596		26. Juni 1604 Salome
16		Michael Zeender (1577–1629), CC 1610	25. August 1605 Hans Caspar
17	Adrian Knecht (1566–1627), CC 1593, Ratsherr 1612		7. Juni 1607 Maria
18	Konrad Zeender (1549–1614), CC 1594, Ratsherr 1596		17. Mai 1610 Albrecht
19		Daniel Rhagor (1577–1648), CC 1601	26. Januar 1612 Maria

20		Michael Freudenreich (1585–1632), CC 1612, Ratsherr 1623	28. März 1613 Michel
21		Franz Güder (1587–1651), CC 1612, Ratsherr 1636 [= 43]	27. Februar 1614 Hans Franz
22		Hans Rudolf von Wattenwyl (1588–1639), CC 1627	23. April 1614 Franz Ludwig
23	Peter Freudenreich (1564–1616), CC 1588, Ratsherr 1599 [= 7]		28. Juli 1614 Albrecht
24	Hans Späting (1578–1617), CC 1599, Ratsherr 1612		28. Juli 1614 Albrecht
25		Johann Jakob Tscharner (1575–1636), CC 1619	11. August 1614 Friederich
26		Hans Rudolf Fellenberg (1595–1624), CC 1619	20. Juli 1616 Hans Rudolf
27	Franz Güder (1558–1631), CC 1585, Ratsherr 1596		23. Februar 1617 Rosina
28	Hans Rudolf Sager (1547–1623), CC 1570, Ratsherr 1580, Schultheiss 1597–1621 [= 3]		28. Dezember 1617 Beat Ludwig
29	Glado Weyermann (um 1555–1636), CC 1593, Ratsherr 1608, Schultheiss 1632, 1634		28. Dezember 1617 Beat Ludwig
30	Diebold von Erlach (1561–1622), CC 1588, Ratsherr 1606		22. November 1618 Dorothea
31		Martin Müller (1583–1655), CC 1612	16. Mai 1619 Judith
32	(Hans) Rudolf Horn († 1623), CC um 1595, Ratsherr 1601		3. Oktober 1620 Amalia
33	Hans Jakob von Diesbach (1559–um 1627), CC 1591, Ratsherr 1598		13. September 1621 Susanna
34	Marquard Zehender (1581–1638), CC 1604, Ratsherr 1620		8. Dezember 1622 Hans Franz

35	David von Büren (1582–1626), CC 1608, Ratsherr 1623		8. Dezember 1622 Hans Franz
36		Hans Rudolf Bucher (1582–1646), CC 1608	28. Januar 1625 Daniel
37		Johann Frischherz (1587–1640), CC 1614, Ratsherr 1628	12. November 1626 Daniel
38		Hans Rudolf Stürler (1597–1665), CC 1632	1. November 1627 Hieronymus
39		Hans Rudolf Kirchberger (1602–1668), CC 1629, Ratsherr 1656	19. November 1627 Elisabeth
40		David Müller «mit Säulen» (1600–1668), CC 1627, Ratsherr 1640	28. April 1628 Johannes
41	Jakob Bickhart (1577–1630), CC 1604, Ratsherr 1625		25. Mai 1628 Johann Jakob, Zwilling
42	Beat Fischer (1577–1628), CC 1608, Ratsherr 1621–1623		25. Mai 1628 Johann Jakob, Zwilling
43	Franz Güder (1587–1651), CC 1612, Ratsherr 1636 [= 21]		25. Mai 1628 Beat Ludwig, Zwilling
44		Franz von Bonstetten (1588–1648), CC 1629	9. April 1629 Franz Ludwig
45	Niklaus Kirchberger (1591–1648), CC 1619, Ratsherr 1631		31. Juli 1631 Johanna Rosina
46		Michael Stettler (1580–1642), CC 1606	9. Februar 1634 Albrecht
47		Niklaus Rodt (1598–1651), CC 1624	17. Mai 1635 Niklaus
48		Abraham Manuel (1614–1653), CC 1645	27. Oktober 1636 Dorothea
49		Johann Matthey († 1657), CC 1645	1. April 1638 Franz Ludwig
50		Niklaus Bachmann (1594–1656), CC 1629	8. Juli 1638 Franz Ludwig

51	Daniel Lerber (1569–1648), CC 1596, Ratsherr 1608		5. Januar 1640 Gabriel
52		Georg Thormann (1609–1654), CC 1635, Ratsherr 1651	29. Februar 1641 Georg

«Zweihunderter» (CC) und Ratsherren als Paten von Franz Ludwig von Erlachs Kindern und als Väter von dessen Patenkindern, 1596–1641.[38]

Die Antwort ergibt die Zusammenstellung mit 52 Einträgen, wobei drei Männer zweimal erscheinen.[39] Demnach waren 49 Gross- oder Kleinräte patenschaftlich mit Franz Ludwig von Erlach verbunden: 27 waren Paten von Kindern Franz Ludwigs und 23 waren Väter, deren Kindern Franz Ludwig Pate stand. Eine Doppelrolle spielte einzig Franz Güder.[40] Unter den 27 Paten von Franz Ludwigs Kindern waren zur Zeit der Taufe 23 bereits Ratsherren,[41] und vier bloss Zweihunderter, wobei auch diese später noch in den Kleinen Rat gelangten.[42] Von den 23 Vätern, deren Kindern Franz Ludwig Pate stand, war zur Zeit der Taufe keiner Mitglied des Kleinen Rats. Dreizehn sassen aber bereits im Grossen Rat;[43] und die zehn übrigen sollten noch Grossräte werden, waren *ducentum viri in spe*.

Kehren wir zum Kleinen Rat zurück! Das Tagungsthema – «Familieninteressen und Machtpolitik» – will es, dass wir uns Franz Ludwig von Erlachs Familienangehörige bzw. Verwandte unter seinen Ratskollegen näher anschauen. Was sehen wir?

Mitglieder aus seinem engeren Familienkreis kommen nicht vor. An Verwandten zählen wir, Irrtum vorbehalten, nicht mehr als neun, das heisst nur 8,5 Prozent aller Ratskollegen (die Nummern 14, 19, 22, 29, 44, 61, 71, 74 und 93). Sechs von ihnen sind mit Franz Ludwig blutsverwandt: ein Cousin ersten Grades – Hans Jakob von Diesbach (Nr. 14) –, zwei Onkel dritten Grades – Anton von Erlach (Nr. 19) und Diebold von Erlach (Nr. 22) –, zwei entfernte «Vetter» – Niklaus von Diesbach (Nr. 61) und Hans Rudolf Willading (Nr. 74) – und ein Cousin dritten Grades – Hans Ludwig von Erlach (Nr. 71). Die durch Heirat mit Franz Ludwig Verwandten sind: Johannes Steiger (Nr. 29), ein Schwager und Bruder der ersten Frau Salome Steiger; Kaspar von Graffenried (Nr. 44), der Vater seiner zweiten Frau Johanna von Graffenried und sein Altersgenosse – sowie der Halb-Schwager Gabriel von Wattenwyl (Nr. 93).

Franz Ludwigs wichtigste Bezugsperson unter diesen Verwandten und zugleich der für dessen politische, insbesondere diplomatische Tätigkeit wertvollste Informant war zweifelsohne der um 20 Jahre jüngere Cousin dritten Grades Hans Ludwig von Erlach, Herr zu Kastelen, Gouverneur von Breisach, General in Frankreich und Staatsrat König Ludwigs XIII.

3. Fazit

Franz Ludwig von Erlach war fähig, in grosser Zahl und mit den verschiedensten Menschen, seinesgleichen und rangniedrigeren, Beziehungen zu knüpfen und zu unterhalten. Einen eindrücklichen Beleg dafür liefert auch sein «Hausbuch», das er von 1593 bis 1651 führte.[44]

Die Durchsicht der überlieferten Briefe von und an Franz Ludwig von Erlach fördert in erster Linie Familienangehörige zutage, ebenso nähere und weitere Verwandte[45] – darunter besonders die erwähnten Hans Ludwig von Erlach von Kastelen (1595–1650) und Sigmund von Erlach (1614–1699)[46] –, die eine oder andere Vertrauensperson[47] sowie seine späthumanistischen Freunde,[48] in zweiter Linie verschiedene diplomatische Vertreter fremder Staaten.[49]

In einer schwach integrierten vormodernen Gesellschaft, die zwischen den Menschen verschiedenen Standes und Ranges zahlreiche Schranken setzte, in einem staatlichen Regime, das die politische Verantwortung ohne demokratische Legitimation in die Hände weniger legte, war es für einen Magistraten nicht einfach, seine Macht und seinen Einfluss auf eine breite und dauerhafte Grundlage zu stellen. Franz Ludwig von Erlach scheint dies, wiederholter Anfeindungen zum Trotz,[50] recht gut – wenn nicht sehr gut – gelungen zu sein, dank einer hohen «klientelistischen» und sozialen Kompetenz und vielleicht auch dank Hintanstellung oder nur mässiger Beförderung seiner Familieninteressen zugunsten des Gemeinwohls. Ein sicher nicht unvoreingenommenes zeitgenössisches Urteil deutet jedenfalls in diese Richtung.[51] In der «Christlichen Traur- und Trost-Predigt», gehalten am 23. April 1651 «in ansehnlicher und Volckreicher Versammlung», äussert sich der Spiezer Pfarrer Emanuel Weidmann zum Umgang seines Patrons und Pfarrkindes mit dessen Mitmenschen auf folgende Art:

«Die Oberkeit, alß seine Hoch-geehrte Herren und Mit-Räht, hat Er allzeit hoch *respectiert*, von denselben ins gemein, und insonderheit, hoch und ehrlich gehalten, geredt und geschrieben: der grossen Ehren, die sie ihm gegönnt, ihnen offt demütig gedancket: und Gott den Herren ohne underlaß für derselben Heyl, Sägen, Gesundheit, und Wolstand angeruffen.

Die Underthanen hat Er als ein Vatter geliebet: gern einem jeden, ohne ansehen der Person, gehör gegeben: hitzige Klägten, lange Trölereyen, unnohtwendige Kosten, und dergleichen schädliche Ding, abgeleinet und abgestelt: also daß Er in warheit ein Vatter deß Vatterlands gewesen ist. Wie dann ihr, in dieser Freyherrschafft Spietz, alß seine Natürlich- und anerborne Underthanen, sampt der gantzen benachbarten Landschafften, solches Vatter-hertz in allerhand euch fürgefallenen Nohtfällen, an ihme erfahren, und deßwegen den Verlust desselben erst recht ins künfftig zubeklagen Ursach haben werdet.

Der Armen hat Er stäts trewlich Rechnung getragen, und ihnen nach aller gelegenheit geholffen: welches Er auch damit offentlich bezeuget, daß er in seinem letsten Willen beyde Spitäl mit einer ansehenlichen Summa vergaabet hat.

Und demnach Er in einem solchen Stand gelebt, da er je nach gelegenheit, mit den frölichen, Hoch- und Niderstands Persohnen,[52] sich auch hat frölich erzeigen müssen: hat er doch allwegen der Bescheidenheit, Erbarkeit, Nüchter- und Mässigkeit, mit fürsichtiger beobachtung seiner Person und Ampts, sich beflissen: Dieweil ihm unverborgen ware, daß die übermässige Füllerey und Trunckenheit, an einem, der anderen fürstehen solle, ein sehr heßliches und unanstendiges Laster seye, welches ihn zu gebürlicher verrichtung seiner Geschäfften untüchtig mache.»[53]

Abkürzungsverzeichnis

BBB	Burgerbibliothek Bern
CC	Zweihunderter, Ducentum vir, Mitglied des Grossen Rats
HBLS	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz (8 Bände)
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz (13 Bände)
Leu	Leu, Hans Jacob, Helvetisches, Eydgenößisches, oder Schweitzerisches Lexicon (20 Bände)
StABE	Staatsarchiv des Kantons Bern

Anmerkungen

1 Die Anmerkungen zu diesem Beitrag mussten aus Platzgründen beschränkt werden. Es fehlen fast alle biografischen Angaben zu den erwähnten Personen und Hinweise auf die einschlägigen Primär- und Sekundärquellen, insbesondere auf die burgerlichen Pfarrbücher: Tauf-, Ehe- und Totenrödel (BBB); Samuel von Werdts «Bernische Pfarrer, 16. bis Anfang 19. Jahrhundert» (StABE, DQ 537); Bernhard von Rodts «Genealogien burgerlicher Geschlechter der Stadt

Bern» (BBB, Mss.h.h.LII.9.1–7); Hans Jacob Leus «Allgemeines Helvetisches, Eydgenößisches, oder Schweitzerisches Lexicon» (Zürich 1747–1765, 20 Bände); das HBLS und das HLS. – Eine biografische Skizze Franz Ludwig von Erlachs findet sich in: Erlach, Hans Ulrich von: 800 Jahre Berner von Erlach. Die Geschichte einer Familie. Bern 1989, 170–231; im Anhang dieses Werks auch wertvolle genealogische Tafeln. – Eine wichtige zeitgenössische Quelle zum Leben Franz Ludwig von Erlachs ist: Weidmann, Emanuel: Christliche Traur- und Trost-Predigt, anzeigend, wie gläubige Kinder Gottes den zeitlichen Tod bedencken, und was sie davon halten sollen? Uber den seeligen Hinscheid auß dieser Welt weyland deß Wolgebornen, Gestrengen, Hochgeachten, frommen, fürsichtigen und weisen Herrn, Herrn Frantz Ludwigs von Erlach, Freyherren zu Spietz, Herrn zu Oberhofen, und der löblichen Statt Bern gewesenen Schultheissen. Welcher den 23. Aprilis dieses 1651. Jahrs, in gedachter seiner Freyherrschafft Spietz christlichem Gebrauch nach zur Erden bestattet worden. In ansehnlicher und Volckreicher Versammlung daselbsten gehalten, und nun auff der Traurenden Begehren zum Truck verfertiget. Bern 1651, 80 S.

2 StABE, (K Bern) B XIII 520: Burgerlicher Taufrodel, Bd. IV, 312, Nr. 4: Taufe vom 2.1.1575. – «Uff lesten tag Christmonat des 1574. Jars hatt sÿ [Ursula von Erlach, geb. von Mülinen] unß aber malen geboren ein sun genampt frantz ludwig und ist sin göttin und gotten gsin frantz von coligni willunt herren Admirals saligen eltester verlasner sun und Abraham von graffenriedt alter gubernator von Aellen und Jungfrouw margret von laval willundt herren von Andelots säligen eliche verlaßne dochter» (BBB, Mss.h.h.XV.71, Nr. 88, [6]). – Das in der Literatur kolportierte Geburtsjahr 1575 ist falsch.

3 StABE, A II 368: Ratsmanual, Bd. 57, 196f.

4 Im Jahr 1651 war Franz Ludwig von Erlach «nur mehr» alt-Schultheiss (Vice Consul). Siehe StABE, B VII 532, [55].

5 Siehe dazu Furrer, Norbert: Geschichtsmethode. Eine Einführung für Humanhistoriker. 2., überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Zürich 2014, 38–40.

6 «Der Höchste Gewalt in der Stadt Bern stehet bey dem grossen Raht, der mit Einbegriff des kleinen Rahts genennt wird Räht und Burger der Stadt Bern, zumalen eine alte Ordnung seyn solle, daß dieser grosse Raht niemal minder, als aus 200 Gliedern bestehen solle, wiewol wann er ergänzt ist, derselben Anzahl bis auf 299, aber niemalen auf 300, wegen obiger Benamsung gesetzet wird; doch bleibt die Anzahl nicht allzeit so stark, sondern man läßt nach und nach 80 und mehr Rahts-Glieder etliche Jahr durch absterben, ehe man sie wieder besetzt […]» (Leu III, 167). – «Der kleine Raht absönderlich aber bestehet aus dem regierenden Amt-Schuldheissen, 24 Rahts-Gliedern, und zween sogenannten Heimlichern, und wird auch der tägliche Raht genannt, wie denn selbiger alle Tag, ausert an den Sonn- und Feyer-Tagen besammlet wird, und die sonst täglich vorfallenden Standes-Policey-*Civil*-Kirchen- &c. Geschäfte, welche nicht vor den grossen Raht oder ein oder die andere sogenannte Cammer oder *Commission* gehören, behandelt, die Wahlen der Geistlichen bestellet, auch alles das, was dem grossen Raht vorgetragen wird, in ein Vorberahtschlagung nimmet, so daß keine Sach an den grossen Raht gelanget, die nicht zuvor in dem kleinen Raht vorkommen» (Leu III, 169).

7 Der Kleine Rat bestand aus 15 Ratsherren, dem Welschseckelmeister, den Mitgliedern des Geheimen Rats (alt-Schultheiss, vier Venner, Deutschseckelmeister, zwei Heimlicher von Burgern) und dem amtierenden Schultheiss. Siehe HLS II, 264.

8 BBB, Mss.h.h.XV.71, Nr. 3: Lad Rodel uf Hr. Frantz Ludwigs von Erlach, des Rhats der Statt Bern und Frÿherren zu Spietz, unnd Jungfrauwen Johanna von Graffenried Eheversprochnen hochzÿt, angestelt uf den 30. Augsten des 1613. Jars, [21] S.; BBB, Mss.h.h.XV.71, Nr. 2: Lad Rodell zu des Herren von Spietz [Franz Ludwig von Erlach] Nachhochzÿt 1613, [11] S.

9 Unter die «Altersgenossen» Franz Ludwig von Erlachs (* 31.12.1574) zähle ich die 1573, 1574, 1575 und 1576 geborenen Ratsherren.

10 Kindspate: Pate von Franz Ludwig von Erlach (1574–1651) und Salome Steiger (1579–1613) bzw. Johanna von Graffenried (1595–1671).

11 In der Schmiedenzunft.

12 Hans Jakob von Diesbachs Mutter, Magdalena von Erlach († 1577) – Tochter von Franz Ludwigs Grossvater Johann Rudolf von Erlach (1504–1553) und Schwester seines Vaters Hans Rudolf von Erlach (1547–1578) – war eine Tante Franz Ludwigs.

13 Junker bzw. «Wohledelfeste». – Als «Wohledelfeste» galten in Bern sechs Geschlechter: die von Bonstetten, von Diesbach, von Erlach, von Luternau, von Mülinen, von Wattenwyl.

14 Franz Ludwig von Erlachs Urgrossvater, Johann von Erlach (1474–1539), und Anton von Erlachs Grossvater, Diebold von Erlach (1485–1561), waren Brüder.

15 Franz Ludwig von Erlachs Urgrossvater, Johann von Erlach (1474–1539), und Diebold von Erlachs Grossvater, Diebold von Erlach (1485–1561), waren Brüder.

16 Johannes Steiger war ein älterer Bruder von Franz Ludwig von Erlachs erster Ehefrau Salome Steiger (1579–1613).

17 Johanna von Graffenried (1595–1671), Franz Ludwigs zweite Ehefrau (1613), wurde am 12. September 1595 als Tochter des Kaspar von Graffenried und der Johanna von Luternau († 1595) getauft. – Kaspar von Graffenried heiratete 1596 in zweiter Ehe Katharina von Diesbach (1556–1603), 1604 in dritter Ehe Barbara von Schönau.

18 Niklaus von Diesbachs zweite Ehefrau, Elisabeth von Erlach (* 1586) – Tochter des Hieronymus von Erlach (1552–1591) – war eine Enkelin des Wolfgang von Erlach (1512–1556), eines Bruders von Franz Ludwig von Erlachs Grossvater, Johann Rudolf von Erlach (1504–1553).

19 «Mit Frischherz war er [Franz Ludwig von Erlach] in der kurzen Zeit von 1630 bis 1636 26-mal zu zweit unterwegs, davon je an zwölf Tagsatzungen und evangelischen Konferenzen. Das abrupte Ende der Gesandtschaftstätigkeit von Frischherz fällt mit dessen Wahl ins Amt des Seckelmeisters zusammen, das ihm zum Verhängnis werden sollte.» (Würgler, Andreas: Ein Berner Tagsatzungsgesandter. Franz Ludwig von Erlach (1575–1651). In: Holenstein, André (Hrsg.): Berns mächtige Zeit. Das 16. und 17. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 2006, 115).

20 Siehe dazu Fetscherin, Bernhard Rudolf: Der Prozeß des am 5. März 1640 vor dem Rathause in Bern enthaupteten Teutsch-Seckelmeisters Johannes Frischherz. Neu nach den Quellen bearbeitet. Bern, Zürich 1849, 195 S.

21 Herr zu Kastelen, Sohn des Landvogts Rudolf von Erlach (1563–1617) und der Ursula von Mülinen, CC 1627, Ratsherr 1629, Gouverneur von Breisach, General in Frankreich, Staatsrat Ludwigs XIII., verheiratet mit Margarete von Erlach (1611–1655).

22 Franz Ludwig von Erlachs Urgrossvater, Johann von Erlach (1474–1539), und Hans Ludwig von Erlachs Urgrossvater, Diebold von Erlach (1485–1561), waren Brüder.

23 Hans Rudolf Willadings Mutter Margarethe von Mülinen (* 1578) war eine Tochter von Franz Ludwig von Erlachs Grossvater mütterlicherseits, Beat Ludwig von Mülinen (1521–1597), und seiner zweiten Ehefrau Anna von Wyngarten; Margarethe von Mülinen war eine Halbschwester von Franz Ludwig von Erlachs Mutter Ursula von Mülinen (1543–nach 1586), Tochter von Beat Ludwig von Mülinens erster Ehefrau Margaretha Nägeli (1527–1576).

24 Magdalena Nägeli, Gabriel von Wattenwyls Mutter, war in erster Ehe mit Johann Steiger (1518–1581) verheiratet gewesen. Ihre Tochter, Salome Steiger (1579–1613), war die erste Ehefrau Franz Ludwig von Erlachs.

25 Als zum Feind gewordenen Ratskollegen bezeichne ich Johann Frischherz (Nr. 66).

[26] Zu diesem Kreis gehörte auch der Basler Professor, Theologe, Historiker und Schriftsteller Johann Jakob Grasser (1579–1627), Franz Ludwig von Erlachs Patenkind. – Siehe dazu den Beitrag von Claudia Engler in diesem Band.

[27] Die Nummern 2, 4, 7, 8, 9, 11, 18, 26, 48, 59, 65, 72, 75, 77, 80.

[28] Die Nummern 38, 45, 60, 68.

[29] Die Nummern 20, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 51, 56, 58, 62, 69, 73, 78, 82.

[30] Zum «Klientelismus» siehe HLS VII, 275.

[31] Das Begriffspaar «endo-/exozentrisch» habe ich der Linguistik entnommen. Siehe Bussmann, Hadumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. Unter Mithilfe und mit Beiträgen von Fachkolleginnen und -kollegen. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart 1990, 209f., 231.

[32] Von ungefähr 737 geladenen Gästen.

[33] Nicht inbegriffen: Daniel Lerber (1569–1648), Ratsherr 1608–1610, 1618–1647, als Ehemann der Margaretha von Werdt (1571–1644), Patin der am 7. Juni 1607 getauften Maria, Tochter Franz Ludwig von Erlachs und Salome Steigers; Niklaus Kirchberger (1569–1627), Ratsherr 1618–1627, als Ehemann der Veronika von Büren (* 1584), Patin des am 6. Januar 1600 getauften Gabriel, Sohn Franz Ludwig von Erlachs und Salome Steigers.

[34] Nicht inbegriffen: Vinzenz Wagner (1606–1658), Ratsherr 1647–1658, als Vater eines am 27. März 1636 getauften Patenkindes – Beat Ludwig – von Johanna von Graffenried.

[35] Zu den Patenschaften in Bern siehe «Satzung und Ordnung deß Chor- und Ehegrichts der Statt Bern […]». Bern 1634, 28: «Vom Touff»; Guggisberg, Kurt: Berner Kirchengeschichte. Bern 1958, 277.

[36] 29 von insgesamt 42 Paten – je 2 – von 14 männlichen und – je 1 – von 14 weiblichen Kindern.

[37] 23 der 93 Väter von Patenkindern Franz Ludwig von Erlachs.

[38] «Zweihunderter», *Ducentum viri*: Mitglieder des Grossen Rats der Stadt und Republik Bern, zur Zeit der Taufe oder zu einem späteren Zeitpunkt. – Angezeigt ist das Jahr des (ersten) Amtsantritts.

[39] Hans Rudolf Sager (Nr. 3 und 28); Peter Freudenreich (Nr. 7 und 23); Franz Güder (Nr. 21 und 43).

[40] Franz Güder (Nr. 21 und 43).

[41] Einer unter ihnen – Beat Fischer (Nr. 42) – war zum Zeitpunkt der Taufe allerdings nicht mehr Ratsherr.

[42] Nämlich: Nr. 8: Bernhard von Werdt (1574–1643), CC 1596, Ratsherr 1606; Nr. 17: Adrian Knecht (1566–1627), CC 1593, Ratsherr 1612; Nr. 35: David von Büren (1582–1626), CC 1608, Ratsherr 1623; Nr. 43: Franz Güder (1587–1651), CC 1612, Ratsherr 1636.

[43] Nr. 9, 14, 19, 20, 21, 31, 36, 37, 40, 46, 47, 50, 52.

[44] BBB, Mss.h.h.XV.70, Nr. 96, 30–146: Hausbuch [in Bern], 1593–1611; StABE, HA Spiez 91: Hausbuch, 1611–1618; HA Spiez 93: Hausbuch, 1624–1635; HA Spiez 92: Hausbuch, 1635–1651. Es würde sich lohnen, eine Namensliste der Personen zu erstellen, mit denen Franz Ludwig von Erlach als Hausherr, Unternehmer, Freiherr von Spiez und Magistrat tagtäglich «handelte und wandelte».

[45] Siehe BBB, Mss.h.h.XV.20, Nr. 1–161: Familienbriefe von Franz Ludwig von Erlach, zu Spiez, 1610–1661.

[46] Siehe BBB, Mss.h.h.XV.21, Nr. 1–103: Briefe u. a. von Hans Ludwig von Erlach und Sigismund von Erlach an Franz Ludwig von Erlach, 1629–1649.

47 Siehe BBB, Mss.h.h.XV.24, Nr. 1–111: Briefe verschiedener Personen an Franz Ludwig von Erlach, 1617–1647.

48 Siehe den Beitrag von Claudia Engler in diesem Band.

49 Siehe z.B. BBB, Mss.h.h.XV.22, Nr. 1–61; Mss.h.h.XV.23, Nr. 1–96.

50 Was nicht ausschliesst, dass er verschiedentlich angefeindet und verleumdet wurde. Siehe z.B. BBB, Mss.h.h.XV.27, Nr. 31: «Uffgenomne Kundtschafft, uß bevelch mÿner gn. hn. und Oberen, uff begeren Herren Frantz Ludwigen von Erlachs, Schultheißen der Statt Bernn, mÿnes gnedigen Herren», über das, was Seckelmeister [Johann] Frischherz wider Franz Ludwig von Erlach und den Herrn von Kastelen geredet, 1649, [5] S.; FA von Erlach I 273: «Emanuel Zehnders [Zeender], predicanten zu Gertzensee, vor Rhat gethane *Reparation*, und darüber ervolgte straff der *Remotion*», 25.–27.4.1635, 1 S.

51 Ein weiteres Urteil steht in der satirischen Schrift «Heutelia»: «Der [Kronen-]Wirt [Hippolyt Perret] lobte noch weiters die *Consules* mit vermelden, daß der einte *Nobilis* [Franz Ludwig von Erlach] wer auß dem sehr alten Geschlecht der *Ralechiorum [Erlach]*; und sagt daß es schon ein gute Zeit, daß man die vom Adel wenig mehr zu dem Consulat befürdere. Jedoch hette die Noht erforderet, disen, als der in Standts-Sachen ein fürtreffenlicher Mann ist, dahin zu verordnen.» (Veiras, Hans Franz: Heutelia [1658], hrsg. von Walter Weigum. München 1969, 288, §151).

52 Am Rand: Rom [Brief an die Römer], 12:15.

53 Weidmann (wie Anm. 1), 60f. – Emanuel Weidmann war Pfarrer von Spiez von 1645 bis 1668, danach bis zu seinem Tod im Jahr 1672 zweiter Pfarrer (Kammerer) in Thun.